

Produktion und Konzentration in der schweizerischen Textilindustrie

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - (1982)

Heft 50

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Produktion und Konzentration in der schweizerischen Textilindustrie

Etwas weniger Schwung, doch keine Flaute, so könnte das Fazit über die Ergebnisse der schweizerischen Textilindustrie für das vergangene Jahr lauten. Die Aussichten für das laufende Jahr sind, an den Ergebnissen des ersten Quartals und der Entwicklung des Auftragsbestandes gemessen, überwiegend gedämpft. Indessen ist es bis im Mai im Gegensatz zu

anderen westeuropäischen Ländern nicht zu Kurzarbeit und zu Entlassungen in grösserem Ausmass gekommen.

Die Kapazitätsauslastung ist im internationalen Vergleich noch immer hoch; allerdings hat sich der Druck auf die Margen verstärkt, so dass die Ertragslage insgesamt nicht befriedigen kann.

Im Jahresbericht «Textilindustrie 1981», der von den drei bedeutendsten Verbänden der schweizerischen Textilindustrie nun schon seit Jahren gemeinsam herausgegeben wird, sind die Resultate des Jahres 1981 in prägnanter und, soweit möglich angesichts der verzweigten Verbandsstruktur, in kompletter Form zusammengefasst. Es fehlen darin auch nicht kritische Worte zu aktuellen Themen innerhalb der Textilindustrie, ebenso enthält der statistische Teil informative Angaben über den Maschinenbestand, über die Produktion sowie über den Aussenhandel. Die nebenstehend wiedergegebenen Tabellen bezwecken eine geraffte Übersicht über die Veränderungen innerhalb der schweizerischen Textilindustrie. Ihr Strukturwandel, bzw. ihr Konzentrationsprozess wird dabei deutlich. Wichtiger erscheint jedoch anstelle des beklagenswerten steten Rückganges der Zahl der vorhandenen Betriebe die Darstellung der erfreulichen Entwicklung im Maschinenbestand und in der Produktion. Die Tabellen weisen dabei nach, dass von einem Absterben der Textilindustrie in der Schweiz oder einem massiven Rückgang der Produktion trotz rückläufiger Betriebszahl keine Rede sein kann, ein Umstand, der angesichts der Hiobsbotschaften über Pleiten und Entlassungen in Westeuropa vom Ausland leicht übersehen werden könnte.

Kein Rückgang im 1. Quartal

Bezüglich der Produktion und des Auftragseinganges hat sich die Situation nach den Ergebnissen des ersten Quartals 1982 nicht wesentlich verändert. Im Bereich der Baumwollindustrie, dem nach wie vor mit Abstand wichtigsten Zweig innerhalb der schweizerischen Textilindustrie, lag die Produktion in der Spinnerei um 3,8 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresquartal, bei einer gleichzeitigen leichten Vergrößerung der Durchschnittsnummer. In der Weberei (nur Bereich Industrieverband Textil) war zum ersten Mal seit vielen Quartalen eine leichte Erhöhung der Erzeugung im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Dagegen nahm auf dieser Stufe der Auftragseingang deutlich ab; er deckte im 1. Quartal noch rund 82 Prozent der Produktion. In der Baumwollspinnerei lag dieser Wert mit 96 Prozent bedeutend höher, weshalb er als relativ befriedigend gewertet wird. Die Lagerhaltung ist tief; insbesondere bestanden praktisch keine Eigenlager, dafür waren die Kundenlager jedoch zunehmend.

Gründe für die Konzentration

Der erwähnte Bericht umfasst aus der gewandten Feder von *Ernst Nef* Betrachtungen zum Konzentrationsprozess in der Textilindustrie, die angesichts der Aktualität dieses Phänomens und wegen den bemerkenswerten Feststellungen des Autors auch in einem Sonderdruck erschienen sind. Die Schrumpfung der Textilindustrie in den westlichen Industrieländern stellt danach, gesamthaft betrachtet (und natürlich auch aus der Sicht der dem zermürbenden Kampf erliegenden Textilbetriebe) keine Gesundheitschumpfung dar. Die überlebenden Firmen können den Marktanteil der liquidierten Konkurrenzunternehmen des eigenen Landes nicht einfach «erben», sondern verlieren diesen aus Preisgründen oft an die Anbieter aus Tieflohn- bzw. Billigpreisländern. So sind beispielsweise die 19 schweizerischen Wollweber des Jahres 1971 auf zur Zeit 12 zurückgegangen; der Umsatz dieser Branche betrug 1981 50 Mio. Franken weniger als zehn Jahre vorher. Ein quantitatives Wachstum der westlichen Textilindustrie ist nach Nef in der näheren und fernerer Zukunft nicht denkbar, sondern es muss im Gegenteil mit einer Fortsetzung des Konzentrationsprozesses gerechnet werden. Der seit den 60er Jahren forcierte Ausbau und Aufbau der Textilindustrien in vielen Staaten der Dritten Welt würde dann *nicht* zu einer Schrumpfung der traditionellen Textilbranche der westlichen Länder führen, wenn die neue Produktion zur Deckung des grossen Textilbedarfs in den jungen Produktionsländern selbst abgesetzt werden könnte. Die geringe Kaufkraft dort erlaubt dies jedoch nicht, so dass durch entsprechende Exporte in der westlichen Textilindustrie ein Verdrängungsprozess stattfinden wird.

Liberaler Haltung der Schweiz

Die Schweiz hält bekanntlich an ihrer lupenreinen liberalen Haltung gegenüber den Textilimporten nach wie vor fest. Die einheimische Textilindustrie hat sich des Rufs nach Staatsintervention tapfer enthalten. Von der schweizerischen Handelspolitik erwartet die Textilindustrie aber eine vermehrte, aggressivere Aktivität zur Erreichung von besseren Importmöglichkeiten in alle Länder, welche den freien Zugang zum schweizerischen Markt als selbstverständlich

Produktion und Umsatz

Dem zitierten Jahresbericht ist zu entnehmen, dass sich 1981 die *Produktion* in der Spinnerei ungefähr auf dem *hohen* Niveau des Vorjahres gehalten hat. In der Weberei dagegen war sie, mit Ausnahme der begünstigten Seidenweberei, rückläufig. Die Umsätze sind dem Wert nach ohne grosse Veränderungen geblieben. Im Einzelnen ergaben sich folgende Resultate:

Veränderungen von 1980 auf 1981 in %	Produktion Menge	Umsatz Menge	Umsatz Wert
Baumwollspinnerei	- 2,0	- 3,9	+ 2,0
Wollspinnerei	0	- 5,0	+ 6,0
Zwirnerei	+ 2,3	+ 1,1	+ 6,4
Baumwoll- und Chemiefaser- weberei	- 10,8	- 8,1	- 8,6
Seiden- und Chemiefaserweberei	+ 5,0	+ 18,0	+ 24,0
Woll- und Chemiefaserweberei	- 15,0	- 16,0	- 4,0

Bezüglich des *Auftragseingangs* ergab sich 1981 sogar eine Zunahme, wenn man den Auftragseingang der Spinnereien und Webereien der Baumwoll-, Woll- und Seidenindustrie zusammennimmt, wobei dieser im Inland mit wertmässig plus 7,6% etwas akzentuierter ausgefallen ist als im Export mit 5,8%. Besonders gute Ergebnisse verzeichneten die Seiden- und Chemiefaserweber. Die Auftragseingänge, nach Sparten aufgeteilt, zeigen folgendes Bild:

Auftragseingang, Veränderung 1981 im Vergleich zu 1980 in %	Auftrags- eingang Menge	Auftrags- eingang Wert
Baumwollspinnerei	+ 3,4	+ 1,4
Wollspinnerei	- 1,0	+ 5,0
Baumwoll- und Chemiefaserweberei	+ 6,9	+ 7,9
Seiden- und Chemiefaserweberei	+ 32,0	+ 46,0
Woll- und Chemiefaserweberei	- 8,0	- 7,0
Stickereiexport	—	+ 20,9

erachten, selber aber die ihnen möglichen Gegenleistungen nicht bieten wollen. Deutliche Worte findet der Jahresbericht auch zum vieldiskutierten sogenannten Multifaserabkommen: Dieses vermag das bestehende Chaos im internationalen Textilhandel nicht in eine einigermaßen befriedigende Marktordnung umzugestalten. Der Protektionismus wird aufgrund der Verhältnisse weiterwuchern, und dieser wird in zunehmendem Masse die Industriestaaten erfassen, die ihre Textil- und Bekleidungsindustrie auch aus volks- und wehrwirtschaftlichen Gründen nicht aufgeben möchten. Veraltete Unternehmen müssen dem technisch bedingten Strukturwandel erliegen. Der Standort Schweiz – auch das darf in diesem Zusammenhang einmal erwähnt werden – hat für die Textilindustriellen auch gewisse

Vorteile. Sie sind bekannt. Die Konkurrenzfähigkeit könnte aber nach Ansicht des Verfassers, der aus Kenntnis bestimmter Verhältnisse zustimmen ist, durch eine zweckmässige partnerschaftliche Zusammenarbeit intensiviert werden, denn in einer verstärkten zwischenbetrieblichen Kooperation liegt noch ein bedeutendes gemeinsames Reservoir zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Ertragslage.

Version française voir «Traductions» •
English version see "Translations" •

Produktion im Fünfjahresvergleich

Stand jeweils 1. Januar	1977	1978	1979	1980	1981
<i>Garnproduktion in der Spinnerei in t</i>	61 250	56 463	60 461	64 330	64 391
davon: Baumwollspinnerei	44 703	41 860	46 112	48 766	47 791
– Wollspinnerei	16 547	14 603	14 349	15 564	16 600
<i>Zwirnproduktion in der Zwirnerie in t</i>	20 966	22 021	22 053	21 481	21 174
<i>Produktion in der Chemiefaserindustrie in t</i> (Endlosgarne und Stapelfasern)	85 190	87 144	90 199	82 650	92 067
<i>Produktion von Flächengebilden in 1000 Laufmeter</i> total <i>Baumwoll-, Woll- und Seidenweberei</i>	161 808	157 670	152 535	154 897	139 245
davon: – Baumwollweberei	132 796	133 957	129 722	131 108	116 956
– Wollweberei	13 250	10 588	10 059	11 463	9 984
– Seidenweberei	15 762	13 125	12 754	12 321	12 305
<i>Leinenweberei in 1000 m²</i>	12 536	11 818	13 397	12 541	12 660
<i>Teppichindustrie in 1000 m²</i>	12 695	13 029	12 072	14 503	13 708
<i>Filzindustrie in 1000 kg</i>	609	584	610	644	664
<i>Stickereiindustrie in 1000 kg</i>	1 478	1 635	1 519	1 602	1 791
<i>Faserverbrauch in der Spinnerei total in t</i>	67 259	63 667	68 870	71 088	70 679
davon: – Baumwollspinnerei	50 979	48 677	53 559	54 801	54 154
– Wollspinnerei	16 280	14 990	15 311	16 287	16 525

Entwicklung des Maschinenbestandes

Stand jeweils 1. Januar	1978	1979	1980	1981	1982
Spinnerei					
<i>Kämm-Maschinen (Wollindustrie)</i>	178	143	118	116	114
<i>Spinnspindeln</i>	994 488	1 000 533	982 124	975 146	975 846
davon: Baumwollspinnerei	849 724	854 611	850 968	843 862	842 744
– Ringspinn	842 588	847 651	843 280	836 078	834 984
– Rotorspinn	7 136	6 960	7 688	7 784	7 760
Wollspinnerei	144 764	145 922	131 156	131 284	133 102
– Streichgarn	12 706	12 766	11 810	11 406	11 986
– Kammgarn	132 058	133 156	119 346	119 878	121 116
Zwirnerie					
<i>Zwirnspindeln</i>	239 907	249 577	224 378	215 479	184 277
davon: Ringzwirn	104 037	103 167	90 160	84 343	81 923
Doppeldrahtzwirn	28 826	41 254	31 114	33 618	29 952
Etagenmaschinen	59 046	56 134	53 770	52 690	31 690
Texturierspindeln	26 968	25 612	24 668	20 816	17 216
andere	21 030	23 410	24 666	24 012	23 496
Weberei					
<i>Webmaschinen</i>	11 615	10 898	9 874	9 107	8 118
davon: Baumwollweberei	8 188	7 709	6 927	6 560	5 575
– Automaten	7 242	6 774	5 926		
– Jacquard	388	381	266	5 680	4 677
– Schützenlose	525	542	724	876	898
– andere	33	12	11	4	—
Wollweberei	719	729	681	661	685
– Automaten	172	175	161	151	35
– Schützenlose	467	469	452	459	622
– andere	80	85	68	51	28
Seidenweberei	1 856	1 625	1 442	1 172	1 142
– Automaten	820	742	619	273	257
– Schützenlose	606	609	610	661	686
– andere	430	274	213	238	199
Leinenweberei	852	835	824	714	716
<i>Teppichfabrikationsmaschinen</i> (Weberei, Tufting, Nadelfilz)	192	201	198	200	199
Stickerei					
<i>Stickmaschinen</i>	706	691	685	673	682
davon: Automaten	606	598	598	599	609
Pantographen	100	93	87	74	73